

Die Bestimmung der Aufbrauchszeit des Gelben Merkurs von 20.4. bis 23.6.1856 und die Entdeckung einer neuen Briefmarke

Am 1.1.1851 wurde der gelbe Merkur als Frankatur für den Versand von 10 Zeitungen somit 6 kr Nominale eingeführt. Aufgrund der Tatsache das Blaue Merkre durch chemische Veränderung in Gelbe zu verwandeln waren (2), fand mit dem Verordnungsblatt vom **2. April 1856** die Veröffentlichung des Erlasses **ABSTELLUNG DER ZEITUNGSMARKEN VON GELBER FARBE (1)** statt.

Der Inhalt dieser Verlautbarung wird hier verkürzt wiedergegeben (1):

1. Außerkraftsetzung des Gelben Merkurs für die 6 kr Nominale für 10 Zeitungen
2. Einführung des Zinnober Merkurs mit 6 kr Nominale
3. Verbrauch des Gelben Merkurs mit radikal verringerter Nominale zu 0,6 kr pro Zeitung
4. Alleinige Durchführung des Aufbrauchs von der WIENER ZEITUNGSEXPOSITUR (in Folge Wien Exp:)

Aus Punkt 4 ergeben sich folgende, durch die Forschung bisher nicht weiter beachtete, Faktoren:

- 4.1 Die Wiener Zeitungsexpositur musste alle Gelben Merkre von allen anderen Zeitungsexposituren anfordern.
- 4.2 Alle zirkulierenden Merkre mussten von den Zeitungsredaktionen entweder rückverrechnet oder in Zinnober Merkre (oder auch Blaue) umgetauscht werden.
- 4.3 Bei Zurverfügungstellung durch die Wien Exp: war es nur mehr Wiener Zeitungsverlegern gestattet mit Gelben Merkre zu frankieren.

4.4 Die Durchführung hatte umgehend bis zum Verbrauch zu erfolgen. Somit wurden ab dem Beginn der Verbrauchzeit von der Wiener Exp: keine Blauen Merkre akzeptiert bis der jeweilige Zeitungsverleger sein Gelbes-Merkur-Kontingent aufgebraucht hatte.

Durch die Digitalisierung hat sich eine einzigartige Möglichkeit ergeben eine ausreichend große Datenmenge zu durchforsten, um exakte wissenschaftliche Aussagen zu treffen. Dazu ist es nötig genaue mathematische Gesetzmäßigkeiten zu erfüllen. Im Zuge dessen habe ich folgende nötige **Postulate** für eine statistische Betrachtung formuliert:

I. Anhand des Entwertungsdatums der Wiener Zeitungsexpositur hat sich ein konkreter Verbrauchsbereich herauszubilden, in Form einer Stufenfunktion (3).

II. Eine große Anzahl der existierenden Gelben Merkre ist als Grundlage für jede relevante Schlußfolgerung über die Verbrauchzeit zu betrachten. Hierfür kann man als Vergleichsmenge literarische Hinweise heranziehen. E. Müller-Mark hat in seinem Werk zu den 50 besten Marken Europas nach 26 Jahren Aufzeichnungstätigkeit in 284 Auktionen eine Stückanzahl von 154 gestempelten Gelben Merkre dokumentiert (2). Bei der Betrachtung muß dieser Wert übertroffen werden. Einheiten und Mehrfachfrankaturen sind nur einfach zu zählen.

III. Ad Ankunstempel: Die Versandzeit von 7 Tagen für eine Zeitung konnte mit einer empirischen Wahrscheinlichkeit von 1:1000 festgelegt werden. Somit sind alle Gelben Merkre die ausserhalb der doppelten maximalen Zustellzeit von 14 Tagen nach Ende der letzten Verwendung durch die Wiener Exp: liegen, nicht mehr als Teil des Verbrauchs zu betrachten.



Abb. 1. (links): Doppelentwertung von der Wiener Zeitungsexpositur vom 10.7. und ALBA. Diese sind ein Indiz für die Verwendung von hohen Nominalen (siehe Zinnober Merkre). Es handelt sich um eine braunorange Marke auf Seidenpapier

Abb. 2. (rechts): Eines von 6 bekannten Stücken außerhalb der Verbrauchzeit mit Ankunstempel von KARLSTADT vom 3(8).10. in Braunorange auf Seidenpapier.

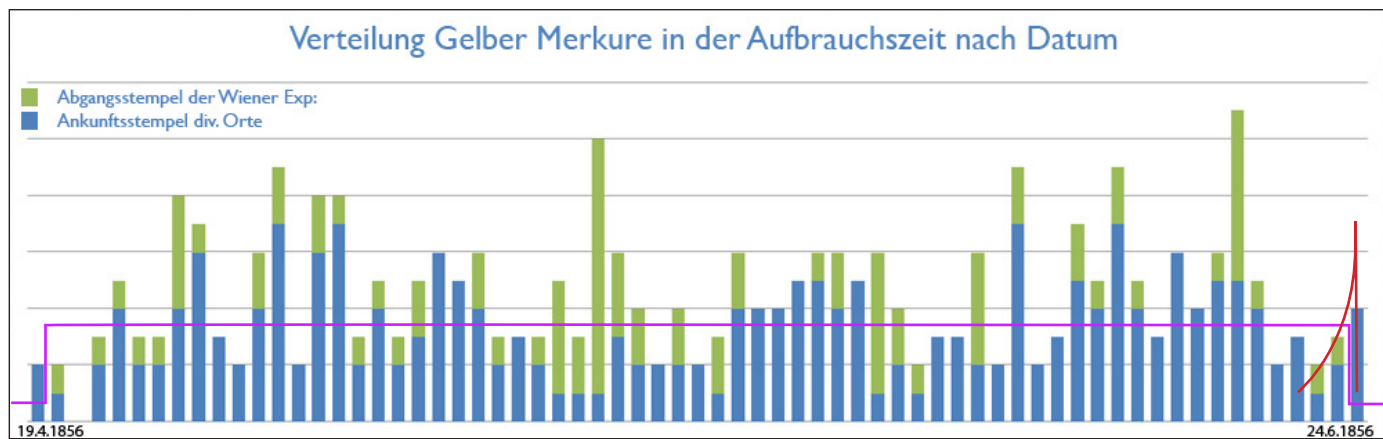


Abb. 3.: Grafische Darstellung der gesammelten Daten aus einem Sample von 332 Stück in Österr. verwendet (hiermit ist der Grenzwert von Postulat II um 178 Stück überschritten!!!), davon hatten 257 Stück ein zuordenbares Datum über die Entwertung oder über das Erscheinungsdatum der Zeitung. Die Linie in Lila ist die eingetragene Stufenfunktion (3). In Rot der sehr interessante Anstieg der Ankunftsstempel und der folgende abrupte Abfall zum Ende des Aufbrauchs.

IV. Ad Entwertungen der Wien Exp.: Statistische Ausreißer (5) stellen hierbei eine konkrete Erweiterung der Wahrscheinlichkeit der Aufbrauchsverwendung dar, sofern sie innerhalb von + 10 % der Gesamtzeit liegen.

V. Sollte Postulat I. erfüllt werden müssten alle Marken außerhalb der Aufbrauchszeit einer statistischen Gleichverteilung (4) folgen, um funktional klar von der Stufenfunktion (3) der Aufbrauchszeit getrennt zu werden!

Statistische Auswertungen (siehe Abb. 3)

A. Die Aufbrauchszeit beginnt am 20.4 durch die Wiener Zeitungsexpositur. Vermutlich wurde der Verbrauch erst gestartet mit dem Tag an dem die Bestände gesammelt in Wien eingelangt waren. Das **Ende der Aufbrauchszeit** von Seiten der **Wiener Zeitungsexpositur** ist durch die Abgangsentwertung vom **23.6.** klar definiert. Dadurch ist das Postulat I voll erfüllt.

B. Es sind keine statistischen Ausreißer nach Ende der Aufbrauchszeit innerhalb von aufgerundet 7 Tagen nach dem 23.6 zu erkennen (somit tritt Postulat IV nicht in Kraft). Am Beginn der Aufbrauchszeit gibt es am 19.4 den Ankunftsstempel von SEPSISZ:GEYÖRGY. Dieser wurde der Aufbrauchszeit zugeordnet aber nicht in die Betrachtung aufgenommen. Das Zustandekommen kann in einem Datumsetzfehler, einer ursprünglichen 6 kr Verwendung oder einer widerrechtlichen Verwendung in der Aufbrauchszeit begründet liegen. Bei den Stücken von PRZEMYSL scheint es sich um einen weiteren Postbetrug des lokalen Postbeamten zu handeln (6), da die Zeitungen nicht aus Wien (Text in Kyrillisch) stammen. Sie sind nicht Aufbrauchs- oder 6-kr-Verwendungen, somit nicht Teil dieser Betrachtung.

C. Die Ankunftsstempel haben mit dem 24.6 ein scharfes Ende des Verlaufs (siehe Abb. 3, rote Kurve). Hier-

mit sind die Postulate I u. II erfüllt. Aufgrund von III ist das Ende der **Aufbrauchszeit für Ankunftsstempel** mit dem **6.7.** zu begrenzen.

Der Gelbe Merkur mit der Nominale 6 kr Eine der seltensten Marken der Welt

Bis jetzt haben wir uns mit der Festlegung und Eingrenzung der Aufbrauchszeit beschäftigt. Jetzt gilt es die folgende Frage zu klären. Wieviele in Österreich verwendete Stücke liegen außerhalb des Zeitfensters 20.4-23.6 (für A) oder 20.4-6.7 (für C)? Diese sind klar der Nominale 6 kr zuzuweisen.

Nur folgende Marken liegen bisher außerhalb der Aufbrauchszeit vor:
1 Stück entwertet von der WIEN EXP: (siehe Abb. 1)
6 Stück (u. a. siehe Abb. 2) mit Ankunftsstempel

Schlußfolgerungen und Bewertungen

Nur 7 Stück Gelbe Merkure sind der Verwendung für 10 Zeitungen und der Nominale zu 6 kr eindeutig zuordenbar. Die Entwertungsdaten entsprechen der Bedingung unter Postulat V einer statistischen Gleichverteilung. Mit dieser Stückanzahl ist der Gelbe Merkur in der 6 kr Verwendungsform im Moment genau so selten wie der gestempelte Zinnober Merkur! Eine Trennung zwischen den Varianten des Gelben Merkurs aufgrund der unterschiedlichen Nominale von 0,6 kr und 6 kr ist eindeutig möglich und unumgänglich. q.e.d.

Literaturverweise:

- (1) VB. 5027-883 Pos 23 I vom 2.4. 1856, (Beschlussdatum 21.3.1856)
- (2) Reflexionen über Philatelie/Die 50 besten Marken Europas, Edwin Müller-Mark, Seite 19-22
- (3) Stufenfunktion (Suchbegriff bei www.wikipedia.at)
- (4) Gleichverteilung (Suchbegriff bei www.wikipedia.at)
- (5) Ausreißer (Suchbegriff bei www.wikipedia.at)
- (6) Ferchenbauer Band I/Seite 471, Abb. oben

Danksagungen: Dr. Ferchenbauer, Rüdiger Soecknick, Mag. Friedrich Winter, Mag. David Koprivar, Alexander Havlicek, das Prager Postmuseum, Dr. Harald Lang und Prof. Dr. Radomil Kveton

Verfasser: Matthias Fukac, BSc., E-mail: matthias@fukac.com